

Urprüfung der maßanalytischen Chamäleonlösung mittels Silber

von

K. Hopfgartner.

(Aus dem chemischen Laboratorium der Universität Innsbruck.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 3. Februar 1905.)

Die Zahl der Stoffe und Verfahren, welche zur Verwendung bei der Urprüfung von maßanalytischer Chamäleonlösung vorgeschlagen wurden, ist schon recht beträchtlich und vergrößert sich noch immer.

Der Abhandlung von Vanino und Seitter: »Die Maßflüssigkeiten und Urtitersubstanzen in der Literatur«¹ ist zu entnehmen, daß bis zum Jahre 1902 etwa 16 bis 20 Verfahren, je nachdem man die Grenzlinien zwischen neuer Methode und Modifikation einer schon bekannten zu ziehen geneigt ist, zu diesem Zweck angegeben worden waren. Allerdings sind darunter einige wenige, welche nicht als Urprüfung im strengen Sinne bezeichnet werden können, da sie andere titrierte Lösungen benützen. Seitdem hat sich ihre Anzahl noch weiter vermehrt. So wurde noch im gleichen Jahre von C. Rüst² die Verwendung von Manganoxalat vorgeschlagen.

Das müßte sicherlich als deutliches Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß keine der Methoden allgemein befriedigt hat, auch wenn nicht einige ausführlichere kritische Untersuchungen³ sowie zahlreiche gelegentliche Bemerkungen in Lehrbüchern der Maßanalyse und in Abhandlungen es ausdrücklich bestätigten. Man kann in der Tat sagen, daß den-

¹ Z. analyt. Chemie, 41, 168 ff.

² Z. analyt. Chemie, 41, 606.

³ Vergl. Thiele und Deckert, Z. f. angew. Chem., 14, 1233, und Z. analyt. Chemie, 42, 174, ferner Skrabal, Z. analyt. Chemie, 42, 359.